



**Plattform**

**Theologie der Befreiung**

**Rundbrief 3 – November 2007**

## **Liebe Freundinnen und Freunde der Theologie der Befreiung,**

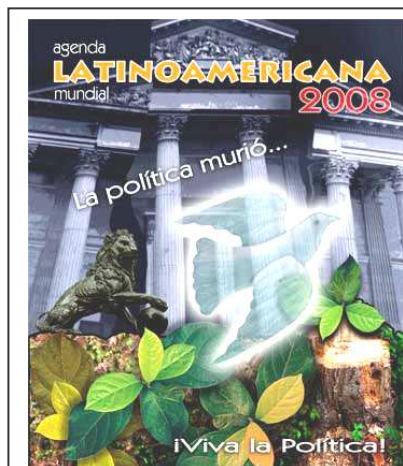
nach einer längeren Sommerpause erhaltet ihr heute wieder einige Informationen und Hinweise rund um die Theologie der Befreiung. Nach dem „Fall Sobrino“ und der Bischofsversammlung in Aparecida ist unser Thema in den Medien nicht mehr so stark präsent wie im ersten Halbjahr 2007, dennoch ist hinter den Kulissen festzustellen, dass sich vieles weiterentwickelt. Auch in unseren Ländern, wie ihr an den Veranstaltungs- und Publikationshinweisen in diesem Rundbrief sehen könnt.

Besonders zwei Veranstaltungen möchten wir euch ans Herz legen: Zum Workshop „Theologie und Philosophie der Befreiung heute“, der im Oktober 2008 in der Nähe von Wien stattfinden wird, sind alle Interessierten aufgerufen, sich eigene Beiträge zur Diskussion und Entwicklung der Befreiungstheologie auch hierzulande zu überlegen. Ein *Call for Papers* kann von unserer Internetseite [<http://www.befreiungstheologie.net.tc/>] heruntergeladen werden. Es wäre schön, wenn dieser Workshop zu einem Treffen unserer Plattform werden könnte, an dem wir uns besser kennen lernen können.

Zweitens laden wir ganz herzlich zu einem ganz aktuellen Symposium über das Dokument von Aparecida ein, am 10. und 11. Januar im Bildungshaus Schmerlenbach. Auch hierzu kann die Einladung von unserer Internetseite heruntergeladen werden.

In diesem Rundbrief findet ihr außer zwei Nachklängen zur Konferenz in Aparecida einige kritische und herausfordernde Anfragen aus der Sicht einer protestantischen Theologin, die zur Reflexion und Diskussion darüber einladen sollen, ob die Theologie der Befreiung (vor allem in unseren Ländern?) allzu sehr als eine Angelegenheit katholischer Männer betrachtet wird und ob wir in der Gefahr sind, die Beiträge der feministischen Theologie und anderer Konfessionen zu übersehen. Wir haben eine kurze Reflexion über das Handeln von ChristInnen in den sozialen Bewegungen im Umfeld des G8-Gipfels aufgenommen, die als Anregung für vielfältiges befreiungstheologisches Handeln in Deutschland, Österreich und der Schweiz dienen kann. Peter Schönhöffer berichtet von der Ökumenischen Versammlung in Sibiu und reflektiert sie aus befreiungstheologischer Perspektive. Schließlich noch ein Hinweis darauf, dass in Publik-Forum und in der Zeitschrift der deutschen Pax Christi „Pax Zeit“ über die Plattform berichtet wurde. Beides brachte uns neue Interessenten ein.

Auch für die nächsten Rundbriefe sind uns Hinweise auf Publikationen und Veranstaltungen, auch solche, die möglicherweise nur regional interessant sind, sowie andere Neuigkeiten wichtig. Wir bitten um Nachricht an: [stefansilber@gmx.de](mailto:stefansilber@gmx.de)



Die **Agenda Latinoamericana**, die von Servicios Koinonia herausgegeben wird, ist ein befreiungstheologisch orientierter Terminkalender, der an jeden Tag neben katholischen Heiligen und Gedenktagen auch die Martyrer und Erinnerungsdaten Lateinamerikas notiert.

Außerdem werden zum Jahresmotto „¡Viva la Política!“ Texte von Befreiungstheologinnen und anderen AutorInnen, die kurz und knapp zum Nachdenken anregen, abgedruckt.

→ <http://latinoamericana.org/>

Die Agenda ist in spanischer Sprache. Sie kann zum Preis von ca. 10 € bei Werner Huffer-Kilian bezogen werden, wenn sich genügend Interessenten für eine Sammelbestellung finden.

→ [Huffer-Kilian@t-online.de](mailto:Huffer-Kilian@t-online.de)

## **Aparecida: Aussagen, die vorher kaum denkbar waren.**

Es ist bewundernswert, wie trotz der nationalen Unterschiede ein Konsens gefunden wurde und am Ende der Versammlung über ein 118 Seiten starkes Schlussdokument abgestimmt werden konnte, von dem bei der Eröffnung der Konferenz keine einzige Seite existierte. Die Atmosphäre war durchwegs herzlich und das gemeinsame Interesse, einen neuen Impuls für die Evangelisierung des Kontinentes zu geben, ließ die Bischöfe den gemeinsamen Nenner suchen. Ich bin der Überzeugung, dass der Heilige Geist diese Versammlung inspirierte. Christinnen und Christen in allen Ortskirchen, Gemeinden und Klöstern des Kontinentes begleiteten die Versammlung mit ihren Gebeten. Das Schlussdokument enthält Aussagen, die bei Beginn der Versammlung kaum denkbar waren. Dennoch blieben heiße Eisen wie beispielsweise die Weihe Verheirateter weiterhin ausgespart, obwohl manche Bischöfe gerne darüber diskutiert hätten. Besonders schade ist es, dass die Martyrer Lateinamerikas nur im einen oder anderen Nebensatz aufscheinen. Viele von uns hätten sich eine angemessenere Würdigung dieser Frauen und Männer erwartet, die um des Reiches Gottes und seiner Gerechtigkeit willen ihr Blut vergossen haben.

→ [www.dioezese-linz.at/kirchenzeitung/InterviewKraeutler\\_2007.pdf](http://www.dioezese-linz.at/kirchenzeitung/InterviewKraeutler_2007.pdf)  
aus einem Interview der Linzer Kirchenzeitung mit Erwin Kräutler

## **Aparecida: Neuaufbruch im Gegenwind**

Von der Fünften Generalversammlung der Bischöfe Lateinamerikas und der Karibik in Aparecida / Brasilien (13.-31. Mai 2007) geht ein Signal aus: es gibt in der katholischen Kirche Lateinamerikas wieder mehr Raum für befreiungstheologisches Denken. Die Bischöfe in Aparecida haben sich durch die vatikanische Notifikation zur Christologie Jon Sobrinos nicht davon abhalten lassen, wesentliche Grundintuitionen der TdB zu bestätigen.

Das in Aparecida verabschiedete Schlussdokument wurde im anschließenden Approbationsverfahren von einigen Kongregationen im Vatikan geändert, abgeschwächt, verdreht. Insbesondere die Abschnitte über die Basisgemeinden wurden substantiell verändert. Statt das offizielle Schlussdokument aber in den Bücherregalen als „Fälschung“ verschwinden zu lassen, geht es jetzt darum, es in seinen Herausforderungen zu erschließen und weiter zu denken. Denn die Hauptaussagen sind erhalten geblieben: der Dreischritt Sehen – Urteilen – Handeln; die Benennung der heutigen Herausforderungen (Globalisierung des Kapitalismus, Migration, Umweltzerstörung, innerkirchliche Defizite); Option für die Armen; strukturelle Sünde, Reich-Gottes-Perspektive; innerchristliche Ökumene und interreligiöser Dialog.

→ Eine Gegenüberstellung der beiden Fassungen des Schlussdokuments findet sich auf der Homepage der argentinischen „Priester für die Option für die Armen“: <http://www.curasopp.com.ar/posaparecida/d05.php>.

→ Ausführlichere Analyse: Markus Bükler, Gefälschtes Schlussdokument von Aparecida? In: Neue Wege, Zeitschrift des Religiösen Sozialismus, Heft 11/2007, [www.neuewege.ch](http://www.neuewege.ch).

**Markus Bükler, Bogota – Kolumbien ([brenner.bueker@swissonline.ch](mailto:brenner.bueker@swissonline.ch))**



Die befreiungstheologisch orientierte Gruppe Amerindia veröffentlichte im November 2007 einen Band mit Interpretationen zu Aparecida:

**Amerindia (Hg.), Aparecida. Renacer de una Esperanza.** Es ist ein digitales Buch, das kostenlos heruntergeladen werden kann:

<http://www.amerindiaenlared.org/biblioteca>

Beiträge von Agenor Brighenti, Ángel Caputo, Benedito Ferraro, Cecilia Domezi, Consuelo Vélez, Demetrio Valentini, Eleazar López, Gustavo Gutiérrez, Israel José Nery, Joao Batista Libanio, José Marins, José Comblin, José María Arnaiz, José Oscar Beozzo, Lauren Fernández, Pablo Richard, Pablo Bonavía, Paulo Suess, Pedro A. Ribeiro de Oliveira, Roberto Oliveros Maqueo, Ronaldo Muñoz, Sergio Torres, Socorro Martínez Maqueo, Vera Bombonato, Víctor Codina

## **(Protestantische) Thesen zur heutigen Befreiungstheologie**

- Befreiungstheologie war immer multi-konfessionell. Dafür stehen AutorInnen, Netzwerke, Gruppen wie EATWOT oder die Zusammenarbeit rund um die Sozialforen. Eine Engführung auf den katholischen Sektor wird der Sache nicht gerecht.
- Evangelische Kirchen der Reformations- und Erweckungszeit thematisieren soziales Engagement in ihrem Liedgut und der Verkündigung; sie stärken mit ihrer theologischen Laienbildungsarbeit die Subjekte.
- Erfahrungen in der Minderheitenrolle und katholischer Exklusivität haben ProtestantInnen mit interkultureller Kompetenz und Feministinnen in Distanz zur „Befreiungstheologie“ gehalten.
- Die Entwicklung des (katholisch-) charismatischen und (neo-) pentekostalen Christentums muss konstruktiv bedacht werden; vielleicht gibt es in den (traditionellen) Pfingstkirchen mehr „befreiungstheologisches Potential“ und politische Relevanz als in Europa bewusst ist.
- Eine facettenreiche Bibelauslegung spielt heute in LA eine zentrale Rolle – eher als fundamentaltheologische Diskurse oder die europäisch geprägte „Systematik“. Was wären Schritte zu einer polyzentrischen befreienden Theologie, die EuropäerInnen mitgehen können?

*Sabine Plonz, Hamburg*

## **„Wo seid ihr eigentlich?“ ChristInnen und Proteste im Neoliberalismus**

In diesem Jahr stand für viele soziale Bewegungen, Nichtregierungsorganisationen und Initiativen der G8-Gipfel in Heiligendamm im Focus ihres Engagements. Das ITP hat sich in vielfältiger Weise an den Protesten beteiligt: Lokal in Form von Informations- und Auswertungsveranstaltungen mit internationalen ReferentInnen und der Organisation von Bussen zur Großdemonstration, in und um Rostock mit einem kleinen thematischen Block „Die Todsünden der G8“ auf der Großdemo, in Form des gleichnamigen Workshops mit Referaten aus cubanischer, brasilianischer und kongolesischer Perspektive, in Form der Mahnwachen und Gottesdienste und unserer Beteiligung an den Massenblockaden von Block-G8 sowie am langwierigen bundesweiten Bündnisprozess.

Für uns als ITP ergibt sich aus den Erfahrungen der Proteste in Rostock u.a. die Frage, welche Fragen und Herausforderungen sich für uns als ChristInnen daraus ergeben. Aus diesem Grund haben wir während des 2. Sozialforum in Deutschland, das vom 18.-21.10.2008 in Cottbus stattfand, zu einem Workshop zum Thema: „ChristInnen und Proteste im Neoliberalismus“ eingeladen

Mit ca. 25 Workshop-TeilnehmerInnen haben wir die Frage weiter bearbeitet, warum in sozialen Bewegungen engagierte Christen und Christinnen in Heiligendamm relativ unsichtbar blieben.

Das Unsichtbar-Bleiben der christlichen Motivation vieler Menschen, die sich in sozialen und politischen Initiativen engagieren, wurde mit Schwierigkeiten und Konflikten in Kirchengemeinden und mit Gemeindeleitungen begründet.

Ein zweites Argument gegen solche „Sichtbarkeit“ war aber auch das Argument der Zurückweisung „missionarischen Eifers“. ChristInnen sollten ganz im Sinne der urchristlichen Tatsache, dass sie von ihrer Umwelt als „Atheisten“ bezeichnet wurden und getreu dem Wort „An ihren Taten werdet ihr sie erkennen!“ (Mt 7,20) sich einfach nur für Gerechtigkeit einsetzen. Für uns stellte sich die Frage, wie angesichts der realen Trennung vieler engagierter ChristInnen von ihren Institutionen eine Tradierung unserer Geschichten möglich sein kann. Im Sinne der politischen Theologie stellt sich die Frage, ob es eine „institutionsfreie Religion“, bzw. ein institutions- und traditionsfreies Christentum geben kann. Wie können unsere Geschichten bewahrt werden, wenn wir den Institutionen, die sie bisher gewährleistet haben, den Rücken kehren?

*Gekürzte Fassung eines Beitrages von Katja Strobel für den Rundbrief Nr. 28 des ITP, der über [www.itpol.de](http://www.itpol.de) oder beim ITP in gedruckter Form bezogen werden kann.*

### **Die 3. Europäische Ökumenische Versammlung in Sibiu: Ein kritischer Rückblick.**

Nachdem im Vorfeld ein Vorschlag von Kairos Europa für eine Schwerpunktsetzung bei der Verwandlung neoliberaler Globalisierungsprozesse in Spiritualität, Wort und Tat und die Wiedererrichtung eines „Ökumenischen Dorfes“ für ca. 1000 AktivistInnen wie bei der EÖV 2 in Graz 1997 abgelehnt worden war, hatte u. a. das "Plädoyer für eine ökumenische Zukunft" seine Beteiligung an der EÖV 3 abgesagt. So kamen vom 4.-9. September 2007 über 2000 überproportional den Reihen der Kirchenleitenden entstammende ÖkumenikerInnen in Sibiu zusammen. Initiativen, Netzwerke und interessierte Einzelpersonen blieben hingegen weitgehend ausgeschlossen.

#### **Ein Ziehen in viele Richtungen ist zu spüren**

Metropolit Kyrill von Smolensk, "Außenminister" der Russisch-Orthodoxen Kirche, warnte gleich zu Beginn vor dem moralischen Verfall in manchen westlichen Kirchen. Das alte Wort "Ökumene" sei kaum geeignet zur Erfüllung dieser Aufgabe. Da ist sie, die Kampfansage aus der russisch-orthodoxen Kirche an die westlichen Kirchen. Schnell wird klar: Der Umgang mit Aufklärung und Säkularisierung ist zwischen Ost und West vollkommen ungeklärt. Dass plurale theologische Grundsatzarbeit und eine Theorie inter-kulturellen Lernens dabei eine Rolle zu spielen haben müsste, ist bis Sibiu leider kaum durchgedrungen.

Ungefähr 80 % der Beiträge sind der spirituellen Selbststärkung gewidmet: offenbar Krisensymptom und sehr reales Bedürfnis in einer aus dem Ruder laufenden Welt in einem. Der EKD-Vorsitzende Bischof Huber erklärt, das Ende von Konvergenzökumene und Konziliarer Prozess-Ökumene sei gekommen. Kurienkardinal Kasper vom päpstlichen Einheitssekretariat hingegen spannt Verständigungsnetze nach allen Seiten. Brücken bauende Solidarität gilt es in der Tat wieder einzuüben, vor allem zwischen Kirchenleitung und ökumenischer (Basis-)Bewegung sowie zwischen Kirchen und säkularisierter Mitwelt. Ein Beleg dafür: Wenig Gespür bewies man in der inhaltlichen Planung der EÖV 3 auf allen Seiten für die Tradition des Konziliaren Prozesses, seine Entstehungsgeschichte, den prophetischen Anspruch, den Motor der sozialen Bewegungen, seine basiskirchliche Identität und Dynamik.

#### **Und doch noch Hoffnung?**

Oberkirchenrat Ulrich Moeller von der westfälischen Landeskirche gelingt schließlich ein entscheidender, vorher nicht mehrheitsfähigen Vorstoß: Alle Mitgliedskirchen werden in der Abschlussbotschaft auf einen Konsultationsprozess verpflichtet, der in drei Dimensionen angelegt ist: Für soziale Gerechtigkeit und gegen Ausgrenzung (am Beispiel der Roma) im Inneren von Europa, für globale Gerechtigkeit und für planetare ökologische Gerechtigkeit, besonders angesichts des Klimawandels. Der 5-seitige zentrale Text der Botschaft hat in der Tat am Ende eine völlig andere Gestalt als noch der erste Entwurf der Redaktionsgruppe bekommen. Mit Pax-Christi-Generalsekretär Reinhard Voss kann resümiert werden: Die Westkirchen haben sich verpflichtet, die Achtung vor Leben und Schöpfung vor der Verzweckung zu bewahren. Als Hilfsangebot dafür soll eine liturgische "Schöpfungszeit" vom 1. September bis 4. Oktober jeden Jahres eingeführt werden. Der Osten muss lernen, mutige gesellschaftspolitische Konsequenzen aus dem Glauben zu ziehen und entschieden staatskritischer zu werden. Wir alle müssen lernen, nicht bei der Frostigkeit der ökumenischen Großwetterlage stehen zu bleiben, die Bischöfin Käßmann – wie immer ein Lichtblick – diagnostiziert hatte.

In unserem Zeitalter, in dem eine Verwilderung weltwirtschaftlicher Unordnungen sich abzeichnet, sind die Anliegen des Konziliaren Prozesses wieder neu bedeutsam. Diesem Erbe wäre behutsam und in kritischer Zeitgenossenschaft auf der Spur zu bleiben. Ein möglicherweise wirklich äußerst lohnenswertes befreiungstheologisches Projekt.

*Lic. Theol. Peter Schönhöffer M.A. war für Kairos Europa  
als Delegierter der Konferenz Europäischer Kirchen in Sibiu*

## Veranstaltungen

- „Aufrecht gehen – gerade heute. Impulse aus der lateinamerikanischen Theologie der Befreiung“. Vortragszyklus der Ökumenischen Erwachsenenbildung Surbtal, 24. Oktober – 14. November 2007, Römisch-Katholisches Pfarreizentrum, Kirchweg 6, CH-5426 Lengnau (AG)
- „Damit unsere Völker das Leben haben“. Internationale Fachtagung von Adveniat und Misereor zum Schlussdokument der lateinamerikanischen Bischofsversammlung in Aparecida 2007, Schmerlenbach (bei Aschaffenburg), 10.-11. Januar 2008 (Info: Stefan Silber)
- „Gott wohnt in der Stadt. Lateinamerikanische Impulse zum kirchlichen Handeln in der Urbanität“ Katholische Akademie Franz Hitze Haus, Münster, 21.-22.1.2008. Info: Dr. Frank Meier-Hamidi. meier-hamidi@franz-hitze-haus.de
- „Biographien, Institutionen, Citizenship. Theologie und Gesellschaft aus der Perspektive von Frauen“. Theologinnenkongress von AGENDA-Forum katholischer Theologinnen e.V. und TEOLOGANDA (argentinische Theologinnengruppe) in Buenos Aires vom 25.-27.3.2008. Info: Prof. Dr. Margit Eckholt, Benediktbeuern. Margit.eckholt@t-online.de
- Veranstaltungsreihe Onda Latina zu Lateinamerika in Hannover von Oktober 2007 bis Januar 2008 im Kultur- und Kommunikationszentrum Pavillon. Zahlreiche Veranstaltungen unter <http://www.pavillon-hannover.de/index.php?id=234#c270>
- „Theologie und Philosophie der Befreiung heute. Revisionen – Ansätze – Zukunftsperspektiven“. Workshop in St. Gabriel (Mödling bei Wien), 3.-5.10.2008. Veranstalter: Katholisch-Theologische Fakultät Wien und Steyler Missionare St. Gabriel (Info: Gunter Prüller-Jagenteufel) Der *Call for Papers* für den Workshop findet sich auf unserer Internetseite <http://www.befreiungstheologie.net.tc/>



## Lesehinweis: Jon Sobrino SJ, Der Preis der Gerechtigkeit



*Briefe an einen ermordeten Freund. (orig. San Salvador 2004, dt. Würzburg 2007), 109 Seiten, Reihe Ignatianische Impulse Bd. 25.*

Das anzuzeigende Buch enthält in wünschenswerter Klarheit und Prägnanz Grundgedanken aus Theologie und Lebenspraxis von Ignacio Ellacuría, dem langjährigen Rektor der Jesuitenuniversität in San Salvador. Ellacuría war zweifellos einer der führenden Köpfe befreiungstheologischen Handelns und Denkens. Jon Sobrino gedenkt hier in anrührender, immer sensibler und weitsichtiger Weise der Freundschaft und dem Lebenswerk des ermordeten Theologen-Philosophen, mit dem er so vieles geteilt hat und dessen Märtyrer-Tod er 1989 nur durch "Zufall" entgangen ist. Die fünfzehn Kapitel kreisen um Brennpunkte, die uns alle angehen: Neben dem großen Thema des Eingehens Gottes in die Geschichte, dem Ort, an dem Gotteserfahrung lebensfest wird und aushärtet, geht es nicht zuletzt um viele degenerierende Kontexte, etwa diejenigen "eines Kapitalismus ohne Herz, von viel Pragmatismus ohne

Normen und Werte, einschläfernder und willfährig machender Trivialisierung und Infantilisierung" (92), in denen wir EuropäerInnen zwangsweise noch einmal in konzentrierterer Form als die Salvadorianer zu leben und zu arbeiten haben. Es sind indes selbstverähnlichende Umwelten, die jenem "esprit de finesse", der in Ellacuría wie in vielen anderen Menschen war, die Originalität hervorgebracht haben, aus der und von der wir doch existieren (93) das Leben zuweilen so schwer machen. Die "Zivilisation der Armut", rückhaltlose Güte und religiöse Klarsicht - ab einem bestimmten Zeitpunkt Schlüsselbegriffe für Ellacurias' Denken - werden kühn als Korrektiv dagegen beschwo-

ren. Was sich dahinter verbirgt, findet sich nachvollziehbar und gründlich dargelegt; und wirft doch so viele neue und fast unlösbar erscheinende Folgefragen auf.

Zwei Zitate aus dem Schlussteil des konzisen Ganzen mögen für sich selber sprechen – und Einladung zum selber lesen sein: "... vermisse ich immer mehr jene Meister des Verdachts, an denen wir so viel litten, die uns aber auch so vieles erhellten: Freud, Marx, Sartre. Es schien, als würden sie uns den Glauben nehmen, so als würde uns die Haut abgezogen. Aber das war gut, denn letztlich haben wir dadurch gewonnen. Gott zeigt uns ein wahrhaftigeres und liebenswürdigeres Gesicht, gerechter und mehr Hoffnung weckend." (102) Und: "Früher haben wir in der Theologie viel von *Heil* und *Sünde* gesprochen und die Wirklichkeit unter diesen beiden Aspekten betrachtet. Jetzt aber spricht man nicht mehr davon, denn es scheint, als sein in der bürgerlichen Gesellschaft kein Raum für solche Begriffe. Es ist aber die Wirklichkeit selbst, die nach einer Erlösung schreit, um von der Sünde eingewaschen zu werden." (105)

*Peter Schönhöffer*

### Weitere aktuelle Publikationen zur Theologie der Befreiung

- **Ottmar Fuchs, Franz Weber** (Hg.): Gemeintheologie interkulturell. Lateinamerika - Afrika - Asien. Mainz: Matthias-Grünwald-Verlag 2007
- **Paulo Freire**: Unterdrückung und Befreiung, Hg. v. Schreiner, Peter / Mette, Norbert / Oesselmann, Dirk / Kinkelbur, Dieter. Mitherausgeber: Bernhard, Armin, Waxmann-Verlag 2007; **ders.**: Bildung und Hoffnung, hrsg. v. Schreiner, Peter / Norbert, Mette / Dirk, Oesselmann / Dieter, Kinkelbur. Mitherausgeber: Armin, Bernhard, Waxmann-Verlag 2007  
→ Eine repräsentative Auswahl alter und neuer Texte von Paulo Freire in zwei Bänden, ein dritter ist in Vorbereitung.
- **Sabine Plonz**: Himmlisches Bürgerrecht – Liebe zur Welt. Anläufe zu einer dialogisch-politischen Theologie im ökumenischen Kontext, Frankfurt: Lembeck 2007
- **Markus Bükler**: Gefälschtes Schlussdokument von Aparecida?, in: Neue Wege, Zeitschrift des Religiösen Sozialismus 101 (2007) 11
- **Margit Eckholt**: Kreativ und auf neuen Wegen. Theologinnen in Lateinamerika, in: Herder Korrespondenz 61 (2007) 10, 515-520
- **Christoph Krauß, Gerhard Kruip**: In Selbstblockaden verstrickt. Römische Korrekturen am Schlussdokument von Aparecida, in: Herder Korrespondenz 61 (2007) 9, 452

#### Impressum

Die „Plattform Theologie der Befreiung“ dient der Vernetzung von Menschen, Initiativen und Institutionen, die sich in deutscher Sprache mit der Befreiungstheologie befassen. Der Rundbrief erscheint mehrmals jährlich und ist kostenlos. Rundbrief bestellen und abbestellen, sowie Anregungen und Ideen: Bitte eMail an [stefansilber@gmx.de](mailto:stefansilber@gmx.de)

Verantwortlich:

- Lic. Theol. Peter Schönhöffer M.A., D-55218 Ingelheim, [peter-schoenhoefter@web.de](mailto:peter-schoenhoefter@web.de)
- Dr. Stefan Silber, D-63877 Sailauf, [stefansilber@gmx.de](mailto:stefansilber@gmx.de)
- Ao. Univ.-Prof. Dr. Gunter Prüller-Jagenteufel, A-1010 Wien, [gunter.prueller-jagenteufel@univie.ac.at](mailto:gunter.prueller-jagenteufel@univie.ac.at)

Info: <http://www.befreiungstheologie.net.tc/>